

Prävention von Genitalverstümmelung

Gefährdung erkennen, verantwortlich handeln und Mädchen sicher schützen

Referentin:

Simone Schwarz

SAIDA International e.V.

c/o Johanniter-Akademie

Witzgallstr. 20, 04317 Leipzig

Tel. [+49 \(0\)341 - 247 46 69](tel:+493412474669)

simone.schwarz@saida.de

www.saida.de

Kinder brauchen den Schutz durch Gesellschaft und Staat - vor allem dann, wenn Gewalt innerhalb der Familie verübt wird. In Deutschland sind etwa 30.000 Mädchen von einer besonders schweren Form der Misshandlung bedroht oder bereits betroffen: der Genitalverstümmelung.

Weltweit leben die meisten der 200 Millionen Opfer in afrikanischen, asiatischen und arabischen Ländern. Durch Migration verbreitet sich die Praktik weiter in westliche Länder. Auch in Sachsen leben immer mehr Mädchen aus Ländern wie zum Beispiel Gambia und Eritrea, in denen nahezu die gesamte weibliche Bevölkerung von dieser tradierten Gewaltform betroffen ist.

Um wirksame Prävention zu leisten, ist unser aller Umsicht gefordert. Eine Schlüsselrolle nehmen dabei Fachkräfte in sozialen, medizinischen und pädagogischen Berufen sowie Polizei und Justiz ein.

Wir wollen Unsicherheiten im Umgang mit dieser Gewaltform abbauen und widmen uns folgenden Fragen:

- Wie verbreitet ist die Genitalverstümmelung? Welches Motiv und welche Systematik liegen ihr zugrunde?
- Warum müssen wir handeln und wie ist die rechtliche Lage in Deutschland?
- Wer ist von der Praktik bedroht und wie lässt sich eine mögliche Gefährdung richtig einschätzen?
- Welche konkreten Schritte sind notwendig für den sicheren Schutz von Mädchen?

SAIDA International e. V. setzt sich für die konsequente Umsetzung von Frauen- und Kinderrechten in Entwicklungsländern ein. Durch konkrete Projektarbeit tragen wir dazu bei, Entwicklungshemmnisse wie Gewalt und Unterdrückung einzudämmen, um nachhaltig verbesserte Lebensumstände in den Gesellschaften zu erreichen. Schwerpunkt ist der wirksame Schutz von Mädchen vor Genitalverstümmelung und Frühverheiratung – sowohl in den Herkunftsländern als auch in Deutschland.